

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Zweimaldank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nr. 194.

Mittwoch den 21. August 1889.

VII. Jahrg.

Die Versammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Die am vorigen Sonnabend zum Zweck einer Kundgebung über das feindselige Vorgehen der Engländer gegen die Kolonien in Afrika von der deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, abgehaltene Versammlung war von circa 300 Personen besucht. Unter denselben befanden sich Vizeadmiral v. Dronius, Staatsminister von Hoffmann, Drygalski Pascha, der bekannte Botaniker Professor Schimper, Konsistorialrath Arnold und andere. — Dr. Ebert eröffnete die Versammlung und wies auf den Zweck derselben hin. Das Benehmen der Engländer gegen uns Deutsche sei kein gerechtes. Es schließe eine Mißachtung der Deutschen in sich, zu welchem die Berliner Versammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft nicht stillschweigen könne. Die Versammlung habe keine Agitation für Dr. Peters im Auge. Was an der deutsch-afrikanischen Küste geschehen sei, das wäre nur ein Glied in der Kette der Hemmnisse, welche England überall in Afrika entgegenstelle. Die Versammlung müsse nicht den Zweck, einen Mangel an Vertrauen zur Regierung darthun zu wollen. Man habe im Gegentheil die feste Überzeugung, daß die Regierung die nötige Genugthuung von ihm beschrittenen Wege der Feindseligkeit und Mißachtung nicht geeignet seien, die Freundschaft zu erhalten oder zu stärken. Der Schriftführer des Vereins, Regierungs-Baumeister Ebert, theilte dann mit, daß aus nicht weniger als 54 Städten zu stimmende Briefe und Telegramme eingetroffen seien, welche Nachricht mit Beifall begrüßt wurde. Zur Tagesordnung übergehend erhielt dann der Afrika-Kommisarius v. Staudinger das Wort zu seinem Vortrag über die Verhältnisse im Niger-Vennü-Gebiet. Er schilderte die Chikanen seitens der Engländer in jenen Gebieten, welche trotz der Bestimmungen der Kongo-Akte: „Die Schifffahrt auf dem Niger ist frei“ sich das Handelsmonopol dort anmaßten. Er wandte sich sehr scharf gegen das Benehmen der dortigen Faktoreiengesellschaften, die unter dem Schutze der englischen Regierung die möglichen Uebergriffe erlaube. Er forderte zum Schluß die Regierung zu ersuchen, die Rechte und Interessen unserer Mitbürger zu schützen. — Lebhafter Beifall folgte dem Vortrag über die Vorgänge in Südwest- und Ost-Afrika. Die Maßnahmen der Engländer seien in den Fällen, welche den Protesten und Entsprängen auch da der Ländergier des mächtigen Staates, ebenso, wie der Selbstüberhebung und dem gekränkten Selbstgefühl, welcher es nicht verwinden könne, daß auch andere Nationen, als Engländer, ihren Besitz an fremden Küsten ausüben wollten. England meine, nach einem Ausspruch des Vizeadmirals, gegen jede Besitzergreifung seitens fremder Staaten in Afrika protestieren zu müssen, „weil Afrika ein englisches Zukunftsland sei und jede Besitzergreifung dort als eine Verletzung der Rechte betrachtet werde.“ Afrika sei doch aber groß genug, um der deutschen und der englischen Nation nebeneinander Platz zu gewähren, ohne daß sie sich gegenseitig zu hindern und schädigen brauchten. Der Protest sei mit ein Akt der Nothwehr; denn man wolle nicht mehr mit

wahrer Lammesgeduld die englischen Uebergriffe ertragen, sondern müsse auf den guten, erworbenen Rechten bestehen. — Auch diesem Redner sollte die Versammlung reichen Beifall. — Als dritter Redner trat dann Professor Dr. Schweinfurth auf. Sein Thema war: „Deutschlands Verpflichtung gegen Emin Pascha.“ Er wies zunächst auf den bescheidenen Arzt Emin Pascha hin, der tief im Innern Afrikas ein Bollwerk gegen das fast allmächtige Araberthum errichtet habe. Emin Pascha sei auch — das wisse Redner aus dessen Briefen — in Afrika ein guter Deutscher und Preuze geblieben. Redner legte dann dar, daß es eine thörichte Nachbetelei sei, wenn immer gesagt werde: „Emin will garnicht gerettet sein.“ Gegenwärtig müßte sich Emin in einer geradezu verzweifelten Lage befinden; denn es müsse ihm die Munition völlig ausgegangen sein. Und nur auf Pulver und Blei habe Emin's Ueberlegenheit basirt. Stanley habe auch keine Hilfe bringen können; denn dieser Klage selbst über Munitionsmangel. Schon vor drei Jahren, als Dr. Junker zurückgekommen sei, hätte man Emin Pascha Hilfe bringen müssen, das sei aber trotz seines — Redners — Mahnens nicht geschehen. Darum müsse man jetzt auf der Durchführung der Emin Pascha-Expedition bestehen. (Beifall.) England habe seit dem Bombardement von Alexandria und der Preisgebung Gordon's in Afrika ausgespielt. (Beifall.) Redner wandte sich wieder zurück zu Emin Pascha, dem geseierten Träger unserer afrikanischen Zukunftsidee, dem einsamen Streiter auf der verlassenem Warte in Centralafrika. Zum Schluß feierte derselbe mit einigen begeisterten Worten das Andenken an Gordon, den großen Todten, der Emin an seinen Platz gesetzt hatte und unter welchem es nur Helden geben konnte. (Lebhafter Beifall.) — Justizrath Professor Dr. von Cury dankte den Rednern. Er betonte ausdrücklich, daß der Versammlung nicht eine feindselige Absicht gegen England untergeschoben werden dürfe, mag das auch von oben oder von unten, von rechts oder links versucht worden sein. Von rein juristischem Standpunkte sei das Vorgehen gerechtfertigt: denn es handle sich hier um nichts Anderes, als um Anerkennung wohl erworbener Rechte. An der Hand der offiziellen Blockade-Erklärung weist Redner nach, daß das Waffeneinfuhrverbot an der ostafrikanischen Küste sich nicht auf die Waffen der Emin-Pascha-Expedition beziehen könne. Nichtsdestoweniger sei die Einfuhr verhindert worden, obwohl dieselbe zwei englischen Expeditionen gestattet worden sei. Warum solche ungleiche Behandlung? Die Blockade habe ferner nicht die Landung von Personen verboten, und doch sei Dr. Peters an der Landung verhindert worden, das seien falsche Prinzipien; Recht müsse aber Recht bleiben und mehr als Recht wolle die Versammlung auch nicht für die deutsche Sache in Anspruch nehmen. Auch die Gegner der Expedition sollten doch von der Person des Dr. Peters absehen und die deutsche Sache im Auge behalten. Anerkennen müsse man den Mannesmut Dr. Peters', den er unter den schwierigen Verhältnissen in größtem Maße gezeigt habe. — Dann beleuchtete Redner, ebenfalls vom juristischen Standpunkte, das Verhalten der „Royal Niger Company“. — Endlich empfahl Redner folgende Resolution: „Die auf den heutigen Tag nach dem Architektenhause hier selbst einberufene Versammlung richtet an Se. Durchlaucht den Kanzler des Deutschen Reichs, Fürsten von Bismarck, in tiefster Ehrfurcht

folgende Bitte: In Anbetracht des schweren Unrechts, welches einem deutschen Reichsangehörigen dadurch widerfahren ist, daß die zur Unterdrückung des Sklavenhandels verhängte ostafrikanische Blockade englischerseits unter Ueberschreitung der durch die Blockade-Erklärung gezogenen Schranken in einseitig englischem Interesse benützt worden ist; in Anbetracht ferner der Härte, durch welche deutsche Reichsangehörige in Deutsch-Südwest-Afrika wiederholt benachtheiligt wurden, und der Hindernisse, welche dem gesetzlichen und rechtmäßigen Vorgehen deutscher Männer durch englische Staatsangehörige daselbst widerrechtlich bereitet worden sind; in Anbetracht weiter der Schädigungen, welche deutsche Handeltreibende in Westafrika erfahren dadurch, daß die englische Royal-Niger-Company, mit Verletzung der Kongoakte und des zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommens, auf der freien Fahrstraße des Niger und Benue durch unerwünschte Zölle und andere willkürliche Maßnahmen jeden Wettbewerb unterdrückt, während einem von ihr beraubten und ausgewiesenen deutschen Händler nach Jahr und Tag die nötige Genugthuung und Entschädigung noch immer nicht zutheil geworden ist; in Anbetracht endlich der Ausdehnungsbestrebungen englischer Gesellschaften, die, im Widerspruch mit den internationalen Vereinbarungen über die Abgrenzung der Interessensphären, Hoheitsrechte auch in den Hinterländern der deutschen Niederlassungen zu erwerben und dadurch die Entwicklung der letzteren zu verhindern trachten — legt die Versammlung Verwahrung ein gegen die Verletzung deutscher Rechte in Afrika durch englische Staatsangehörige und bittet in dem festen Vertrauen zu der deutschen Reichsregierung, daß sie nach wie vor den Deutschen im Auslande Schutz und Genugthuung schaffen werde. — Se. Durchlaucht wolle Mittel und Wege finden, diesen die deutschen Interessen schwer schädigenden Zuständen ein Ende zu machen.“ — Die Resolution wird ohne Widerspruch einstimmig unter großem Beifall angenommen und die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Politische Tageschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt folgendes Dementi: „Die Nachricht des Berliner „Börsen-Kourier“, nach welcher der Prinz Friedrich Leopold von Preußen infolge eines Zerwürfnisses mit dem Kommandeur des Regiments Gardes du corps dieses Regiments erbeten und erhalten habe, ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, vollständig erfunden. Die erwähnte Veränderung in den militärischen Verhältnissen Seiner königl. Hoheit ist vielmehr lediglich wegen des leidenden Gesundheitszustandes des Prinzen und auf Grund ärztlichen Rathes erfolgt.“ Hierzu bemerkt der „Börsen-Kourier“: „Trotz dieses Dementis müssen wir unsere Mittheilung aufrecht erhalten. Den Anlaß zu diesem Zerwürfnis hat, wie man uns schreibt, eine dienstliche Bemerkung des Oberstleutnants von Bissing, dem Prinzen Leopold gegenüber, gelegentlich einer Uebung des Regiments, gegeben.“

Die Verlobung des Erbprinzen von Nassau, des zukünftigen Thronerben von Nassau, mit der Prinzessin Margarete, jüngsten Tochter Ihrer Majestät der Kaiserin

„Die lieben, kühlen Wellen“, sagte sie leise, „sie haben den ganzen bösen Traum hinweggespült.“

Der böse Traum aber schwebte in Gestalt von Kranz und Schleier lautlos auf den Wogen und sank dann hinunter in die Flut des Vergessens.

Und ob ein Engel Gottes Dir vergäbe,
Was Du getrevelt hast im blinden Wahn,
Du weißt: Die Rache lebt, so lang ich lebe,
Und nie vergißt sie, was Du mir gethan.
May Kalbeck.

Frau Van der Lohe hielt sich für den Rest des Tages eingeschlossen in ihrem Zimmer und brachte dort auch die Nacht schlaflos zu. Es war förmlich wie ein Fieber über sie gekommen, das sie nicht ruhen und rasten ließ und ihr den Anblick von Menschen unerträglich machte. Baron Hahn, der am Abend abgereist war, wurde von ihr nicht empfangen, nicht um seiner brutalen That willen, nein, denn in der Seele der Kommerzrätthin war sogar das Bedauern aufgestiegen, daß der See an jener Stelle nicht tief genug gewesen sei, um einen Menschen unrettbar verloren zu machen. Nicht ein Funke von Mitleid für das arme Mädchen war in ihr Herz gefallen, es war ja Egon von Fels' Tochter. Ihr Haß gegen den Verstorbenen und sein Kind war fast krankhaft bei ihr geworden, was so lange halb vergessen geschlummert hatte, jetzt war's erwacht auf's Neue, nur noch wilder, heftiger.

„Hätte Egon Fels mich damals nicht verlassen, mir nicht den Ring wiedergegeben, mein Herz nicht verbittert, ich wäre anders geworden, glücklicher“, klagte sie in ihrer Einsamkeit, „ich gehörte zu Jenen, von deren beraubten Herzen der Dichter spricht, daß sie sich dulden wandten und voll Haß und Zornes wurden. Und damit nicht genug! Ich heirathete Van der Lohe ohne Liebe — ich ging eine Masalliance ein des Geldes wegen. Haha — es war ja immer besser die reiche, bürgerliche Kaufherrnfrau zu sein, als die arme verbitterte, verblühende Comtesse Stahleck, welche gewendete und gefärbte Kleider trug und oft

Saiderölein.

Roman von Eufemia Gräfin Vallestrom.

(Nachdruck verboten.)

(48. Fortsetzung.)

„Jungfrau Rose Anna Frein von Fels' willst Du des Freiherren Egon von Hahn eheliches Weib werden?“
„Wie metalline Glockenschläge klang jetzt die Frage an Rosens Ohr, sie richtete sich jäh empor —
„Nein —“ rief sie laut, weithin klingend, „nein — nein, und dann wandte sie sich ab und schritt durch die kleine, von der Bauerleute standen und die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen, daß die „schöne rothhaarige Braut“ allein aus dem Hause kam und, als hörte und sähe sie Nichts, durch das Dorf dem weissen weythenbesteckten Schleier in der Sommerluft wehte und die weythenbesteckte Schleppe den Staub der Dorfstraße aufwirbelte.
Und sie schritt dahin wie von Flügeln getragen und mit dem von einer emporfliegenden Lerche in die blaue, sonnige Luft gemurmelt wurde.
„Nein —“ rief sie laut, weithin klingend, „nein — nein, und dann wandte sie sich ab und schritt durch die kleine, von der Bauerleute standen und die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen, daß die „schöne rothhaarige Braut“ allein aus dem Hause kam und, als hörte und sähe sie Nichts, durch das Dorf dem weissen weythenbesteckten Schleier in der Sommerluft wehte und die weythenbesteckte Schleppe den Staub der Dorfstraße aufwirbelte.
Und sie schritt dahin wie von Flügeln getragen und mit dem von einer emporfliegenden Lerche in die blaue, sonnige Luft gemurmelt wurde.
„Nein —“ rief sie laut, weithin klingend, „nein — nein, und dann wandte sie sich ab und schritt durch die kleine, von der Bauerleute standen und die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen, daß die „schöne rothhaarige Braut“ allein aus dem Hause kam und, als hörte und sähe sie Nichts, durch das Dorf dem weissen weythenbesteckten Schleier in der Sommerluft wehte und die weythenbesteckte Schleppe den Staub der Dorfstraße aufwirbelte.
Und sie schritt dahin wie von Flügeln getragen und mit dem von einer emporfliegenden Lerche in die blaue, sonnige Luft gemurmelt wurde.“

Friedrich, steht dem „Ahein. Courier“ zufolge bevor. Die Prinzessin geb. 1872 hat im April ihr 17. Lebensjahr vollendet.

Einem in Berlin eingegangenen Petersburger Telegramm zufolge reist der Zar am 23. August nach Kopenhagen, von wo er sich am 16. September nach Potsdam begibt. Dorthin geht Kaiser Alexander 4 Tage zu verweilen. An der Berliner Börse verlautete Mehliches schon seit 8 Tagen.

Die „Magdeburger Zeitung“ meldet zuverlässig, Finanzminister von Scholz werde nach Beendigung seines Urlaubs am 1. Oktober d. J. zurücktreten. Bestätigt sich das, so darf man wohl annehmen, daß die Frage der Einkommensteuerreform bei dem Entschlusse des Rücktritts wesentlich mitgewirkt hat.

Zur Frage des Kontraktbruches seitens der Arbeiter hat der Bologner Magistrat grundsätzlich Stellung genommen. Dort hatten die Maurer- und Zimmergesellen den Magistrat im gewerblichen Verfahren der Antrag gestellt, die Gesellen, welche ohne Innehaltung der Kündigungsfrist die Arbeit verlassen haben, auf Grund der Gewerbeordnung und demgemäß § 774 der Civil-Prozess-Ordnung für die Folgen des Ausstandes zur Verantwortung zu ziehen. Infolge dessen hat der Magistrat den ausständigen Maurern unter Androhung einer Geldstrafe sofortige Wiederaufnahme der Arbeit aufgegeben.

Der bekante gegen die deutsche Emin Pascha-Expedition gerichtete Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat, wie bereits gestern erwähnt, auch eine Entgegnung des deutschen Emin Pascha-Komitees zur Folge gehabt. Diese Entgegnung lautet:

Der Beschluß des deutschen Emin Pascha-Komitees, die Agitation für das nationale Unternehmen und die Sammlungen für dasselbe wieder aufzunehmen, ist naturgemäß von der kolonialfeindlichen und deutsch-freimüthigen Presse mit unwahren Angaben über die Lage der Expedition belästigt worden. Man darf erwarten, daß die Freunde der deutschen Kolonialpolitik und des Emin Pascha-Unternehmens sich durch diese Angriffe nicht abhalten lassen, die Sache zu fördern. Gefährlicher ist ein Angriff, den die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ neuerdings gegen das Emin Pascha-Komitee und gegen Dr. Peters gerichtet hat, weil vielfach der Glaube verbreitet ist, daß ein solcher Artikel nicht ohne amtliche Billigung erscheinen könne. Wir glauben, daß dem Artikel damit viel zu großer Werth beigelegt wird. Wir sind überzeugt, daß derselbe amtlichen Quellen nicht entstammt, da er ohne Kenntniß der Akten geschrieben ist.

Nachdem Sr. Majestät der Kaiser dem Emin Pascha-Komitee seine Allerhöchsten Sympathien für das Unternehmen ausgesprochen und seine Durchsicht der Herr Reichskanzler dasselbe als ein patriotisches bezeichnet, hätte, sobald eine Aenderung der Anschauungen der maßgebenden Kreise über die Bedeutung einer deutschen Emin Pascha-Expedition eintrat, das Komitee hiervon eine amtliche Benachrichtigung wohl erwarten dürfen, umso mehr, als die kaiserliche Regierung jederzeit von den Schritten benachrichtigt wurde, welche das Komitee vorgenommen hat.

Das deutsche Emin Pascha-Komitee hat bisher alle Nachrichten über Emin Pascha als unglauwbüßig betrachtet und sich weder durch dessen angebliche Gefangennahme noch durch die veröffentlichten Schilderungen Stanleys, noch durch Gerichte von dem Anmarsch Emin's zur Ostküste irgendwie beeinflussen lassen. Niemand, der die Verhältnisse kennt, kann, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ annimmt, über die Lage Emin's beruhtigt sein.

Die englische Interessensphäre ist durch den Tana begrenzt. Jenseits des Tana haben die Deutschen dieselben Rechte wie die Engländer. Das Operationsfeld der deutschen Emin Pascha-Expedition ist außerhalb der englischen Interessensphäre. Die weiten Gebiete jenseits des Tana und am oberen Nil, für englische Interessensphäre zu erklären, wie dies in der „Nordd. Allg. Ztg.“ der Fall zu sein scheint, bedeutet eine Preisgabe deutscher Interessen, welche wiederum unmöglich von einer amtlichen Stelle ausgehen könnte.

Die deutsche Expedition macht keinen Anspruch auf Schutz der Regierung bei ihrem Vorgehen im Innern und trägt dort die Gefahr selbst. So lange die Expedition aber mit europäischen Mächten in Beziehung stand, hatte sie die unüberäußerlichen Rechte deutscher Bürger zweifellos in Anspruch zu nehmen und mußte sie von der Reichsregierung in der Weise geschützt werden, wie die Personen und das Eigentum aller Deutschen überall zu schützen sind.

Die gehässigen Bemerkungen über die Person und die politischen Absichten des Führers der deutschen Emin Pascha-Expedition Dr. Karl Peters stellen sich als eine Denunciation eines Deutschen dem Auslande gegenüber dar, was wiederum den Ursprung des Aufwandes der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus amtlichen Quellen ausschließt.

Man hätte auch in der Redaktion der „Nordd. Allg. Ztg.“ wissen können, daß die Männer, welche das deutsche Emin Pascha-Komitee bilden, ihre Kräfte nur einem im deutsch-nationalen Interesse durchzuführenden Unternehmen gewidmet haben. Um so bedauerlicher ist es, daß das deutsche Emin Pascha-Unternehmen in einem Organ, in welchem man die Ansichten der Regierung vertreten glaubt, in einer Art angegriffen wird, welche nicht nur das deutsche Emin Pascha-Unternehmen, sondern auch die gesammte deutsche Kolonialpolitik auf das Schwerste zu schädigen geeignet ist.

Die muselmännische Neujahrsfeier ist vorüber, ohne daß es zu der befürchteten Fremdenmekelei in Sansibar gekommen wäre. Ob ohne die getroffenen Vorsichtsmaßregeln auch Alles so ruhig verlaufen wäre, steht freilich dahin. Nach langer Pause

nur Kartoffeln zu ihrem Diner hatte. Aber dem steinreichen Patrizier Van der Lohe thaten es meine von Mangel und Kummer spit gewordenen Züge doch an und ich — ich nahm seine Hand. Mein Herz spielte keine Rolle dabei. Es hatte nur Egon Fels gehört und er hatte es getödtet. Und jetzt nach langen Jahren kommt seine Tochter über meine Schwelle und raubt mir meines Sohnes Herz, O Nemesis, Nemesis! Hätte der See sie nimmer wiedergegeben! Aber wieder war es John's Arm, der sie rettete — er liebt sie, er wird sie zu gewinnen suchen — aber er darf nicht! So lange ich lebe, so lange ich atme, die Tochter von Egon Fels wird nimmer meine Tochter — ehert müßte diese Hand sich nicht mehr erheben können zur That! Ja, Egon Fels, Du sollst es vernehmen in Deinem kühlen Grabe, daß ich es gerade so rächen werde, wie es gethan ward; ich werde meinem Sohn den Schwur abnehmen, Deine Tochter nimmer zu freien, Deine Tochter elend zu machen, wie Du mich elend gemacht hast! O, Du kamtest mich schlecht, wenn Du meinstest, Dein blondes Kind, das Deine Augen und Züge und Haare hat, daß Dein Kind mein Herz gewinnen und den Haß föhnen wird! Nein, den alten, kaum vernarbten Haß hat Dein Kind wieder angefaßt zur hell lodernden Flamme! Sie muß fort aus meinen Augen — aber dann wird mein Sohn ihr nachziehen und sei es bis an's Ende der Welt! Mein Gott, welchen Ausweg soll ich finden, welchen?“

Unter solch' selbstmarternden Gedanken qualte sich die alte Dame die ganze Nacht hindurch, die fixe Idee ihres Hasses immer mehr während. Ihr Schwur, daß sich ihre Hand nicht mehr regen müsse, bevor sie Rosa ihre Tochter nennen würde, war nicht nur in den Wind gesprochen: Frau Van der Lohe war ganz der Charakter, ihn zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

ist endlich wieder einmal eine Sklaven-Drau, und zwar diesmal von einem englischen Kanonenboot, genommen worden.

Der Geburtstag des Kaiser Franz Josef ist am Sonntag in der ganzen österreichisch-ungarischen Monarchie durch erhebende Feierlichkeiten begangen worden. Nach aus Bukarest und Sofia vorliegenden Meldungen wohnten dem dort zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich abgehaltenen Teudem die Minister und sonstige Spitzen der Behörden bei. Aus Belgrad liegt zur Zeit noch keine derartige Nachricht vor. Das russische Kaiserpaar feierte den Geburtstag des Kaisers Franz Josef in der gegenwärtigen Residenz Krasnoje Selo durch ein Festessen, welchem der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Montenegro beiwohnten. Der Zar toastete auf den Kaiser Franz Josef, worauf die Musik die österreichische Nationalhymne spielte.

Der österreichische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Szeghenyi, der anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich den Schwarzen Adlerorden erhielt, hat Wiener Meldungen zufolge die Absicht geäußert, in nicht ferner Zeit zurückzutreten.

Am Sonntag Vormittag wurden in Straßen und Vorstädten von Bern massenhaft ein deutsch und französisch abgefaßtes Manifest der Schweizer Anarchisten an die Arbeiter ausgetheilt. Das Aktentück wendet sich im Anfang wegen der Ausweisungen gegen den Bundesrath, denselben als Regierungsbande bezeichnend und alsdann gegen die politische Polizei und den Bundesanwalt.

Der Papst hat eine neue Encyklika erlassen, in welcher es in Bezug auf die gegenwärtige Lage der Kirche heißt, daß die Feinde der Kirche fortführen in ihren Angriffen, um den Glauben und die Fundamentalgrundsätze der Religion zu zerstören, der Krieg gegen den heiligen Stuhl werde immer hartnäckiger. Der Papst empfiehlt die Verehrung der heiligen Jungfrau und des heiligen Josef als den Beschützer und das Vorbild, insbesondere der Arbeiter. Der Papst ordnet schließlich besondere Gebete zu Ehren des heiligen Josef an und die feierliche Begehung seines Namenstages.

Infolge des am Sonntag auf dem Kolonna-Platz in Rom stattgefundenen Bomben-Attentats wurden gestern Nacht und am gestrigen Vormittag mehrere Hausdurchsuchungen vorgenommen. Im Ganzen sind 6 Personen verwundet, darunter 2 schwer.

In Paris fand Sonntag das große Bürgermeisterbanket statt, zu dem 13 000 Maires aus den verschiedensten Gegenden Frankreichs eingetroffen waren. Präsident Carnot hielt dabei eine Rede, in welcher er ausführte: Das Fest sei eine Kundgebung der nationalen Solidarität. Frankreich könne nur durch den Besuch der Fremden gewinnen, die Gäste könnten bestätigen, daß die Republik dem französischen Volke gestattet habe, seinen Rang in der Welt wieder einzunehmen, seine Unabhängigkeit sicher zu stellen und den Fortschritt vorzubereiten, den eine arbeitame Demokratie im Auge haben müsse. Bezüglich der Ausstellung sagte Carnot, daß die Fremden durch ihre Sympathien zu dem glänzenden Erfolge des Werkes beigetragen hätten, welches sie als das größte und friedlichste Denkmal Europas bezeichneten, sowohl seiner eigenen Natur nach, als durch die Kundgebungen, welche es hervorgerufen habe, ein Denkmal, welches nur zu Gunsten Frankreichs spräche. Der Präsident fügte hinzu, die Republik bedeute ganz Frankreich und werde alle unheilvollen Spaltungen beseitigen können.

Auf Kreta ist es am 16. zum Kampfe zwischen Türken und Insurgenten gekommen, ohne daß die Lage für bedenklich angesehen wird. Der Bericht lautet: Zwei Stunden von Ranea entfernt fand ein Scharmügel zwischen türkischen Truppen und Insurgenten statt. Letztere griffen die Vorhut der Türken ungestüm an. In dem Gefechte wurden ein Soldat und zwei Insurgenten getödtet und eine Anzahl von Mannschaften auf beiden Seiten verwundet. Die Insurgenten zogen sich schließlich zurück, worauf die türkischen Truppen sich verschanzten. England beabsichtigt im Einvernehmen mit den anderen Mächten die Türkei finanziell auf bessere Grundlagen zu stellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August 1889.

J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern in Bayreuth an der vom Prinzregenten veranstalteten Hofstafel Theil. Bei derselben toasteten zunächst der Prinzregent auf seine kaiserlichen Gäste und der Kaiser auf den Prinzregenten. Dann erhob sich der Kaiser abermals, um einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich auszubringen, dessen Geburtstag Sonntag war. Später wohnten J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Prinzregent der Parifalaufführung bei, die einen glänzenden Verlauf nahm. Sonntag Abend war ganz Bayreuth prachtvoll illuminiert. Gestern Vormittag haben sich der Kaiser und die Kaiserin vom Prinzen Luitpold verabschiedet und die Weiterreise nach Karlsruhe angetreten.

Kaiser Wilhelm hatte beim Paradebühnen am 13. d. Mts. die Abzeichen eines Generals der Infanterie angelegt, während er bisher nur die Abzeichen eines Generalmajors trug, entsprechend dem militärischen Range, den er bei seiner Thronbesteigung bekleidet hatte. Diese Aenderung soll darauf zurückzuführen sein, daß Graf Moltke als ältester Offizier des Heeres an den Kaiser die Bitte gerichtet hatte, diese höheren Abzeichen (zwei Sterne in den Epaulettes) zu tragen. Nur in England hat jetzt der Kaiser noch einen höheren militärischen Rang, indem der Admiral of the fleet dort die Feldmarschallswürde einnimmt. In Oesterreich bekleidet unser Kaiser den Rang eines Feldzeugmeisters, zu dem ihn Kaiser Franz Joseph bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin ernannt hat. Wie man sich erinnert, hat auch Kaiser Wilhelm I. namens der Armee von dem damaligen höchsten Offizier derselben, dem Kronprinzen, vorgetragenen Bitte im Jahre 1871 entsprochen und die Abzeichen eines Generalfeldmarschalls (zwei Marschallstäbe) angelegt. Kaiser Wilhelm I. war bei der Thronbesteigung bereits Generaloberst von der Infanterie (drei Sterne in General-Epaulettes).

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, welche zur Zeit auf Schloß Babelsberg weilt, trifft am Freitag zu einer mehrwöchigen Kur in Schlangenbad ein.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich begiebt sich Anfang September nach Schottland.

Prinz Albrecht von Preußen hat heute Abend Berlin verlassen, um Truppenbesichtigungen im Bereiche seiner 1. Armeedivision und zwar bei der 17. Division (Mecklenburg)

abzuhalten. Nach Beendigung der Inspektionen begiebt sich der Prinz nach Schloß Ramez in Schlesien, wofür er mit seiner Familie bis zum Herbst verbleibt.

Fürst Bismarck erhielt, dem „Hamb. Courier“ zufolge, vom Kaiser Franz Josef, dessen lebensgroßes Bild er bereits seit seinem 70. Geburtstage besitzt, die lebensgroße Marmorbüste zum Geschenk.

Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee hat, wie die „Köln. Ztg.“ hört, schon bald nach der Rückkehr von der Nordlandsfahrt einen Strafantrag gegen ein in Dortmund erscheinendes Blatt gestellt, welches Artikel über militärische und zum Kriege treibende Unterströmungen gebracht hatte.

Der Generalsuperintendent der Provinz Ostpreußen D. Carus ist am Sonntag in Weiskens im Alter von 70 Jahren an Herzschlage gestorben. Der Verewigte befand sich auf einer Erholungsreise in Oberbayern und erkrankte am 8. d. Mts. in Partenkirchen an einem heftigen Bronchial-Katarrh.

Zu der morgen in Fulda stattfindenden Bischofskonferenz haben ihre persönliche Theilnahme zugesagt: Die Erzbischöfe von Köln, Posen und Freiburg, der Fürbischof von Breslau, die Bischöfe von Trier, Limburg, Fulda, Hildesheim, Osnabrück, Emiland, Culm, Mainz und der katholische Propst der Armee, Bischof Hymann. Das Bisium Münster wird durch den Kapitularvikar Dr. Giese, das Bisium Paderborn durch den Domkapitular Dr. Schulte vertreten sein. Die Sitzungen beginnen morgen früh 8 Uhr. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln.

Die Photographische Jubiläums-Ausstellung, welche in den Räumen der königlichen Kriegsakademie unter dem Patronat der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen veranstaltet wurde, ist heute Mittag eröffnet worden.

Die gestern in Dorfkeld abgehaltene allgemeine Bergarbeiter-Versammlung war von einer großen Anzahl Delegirter besucht, unter denen sich auch solche aus Nieder-Sachsen, dem Wurmrevier und dem Königreich Sachsen befanden. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Haupttrepener waren die Bergleute Bunte, Schröder und Siegel. Ein Antrag auf Gründung eines allgemeinen Bergarbeiterverbandes, sowie ein Antrag auf Abhaltung eines allgemeinen Bergarbeitertages im Jahre 1890 in Eisleben wurden einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag zu richten behufs Verathung eines Gesetzes über Bildung von Arbeitsämtern, Schiedsgerichten und alljährlich zusammen zu rufender Lohnregulirungskommissionen. Einer Anregung, an den Kaiser während dessen Anwesenheit in Münster eine Abordnung zu senden, um über Maßregelungen der Arbeiter und die Folgen des Bergarbeiters Bericht zu erstatten, wurde schließlich keine Folge gegeben.

Wilhelmsbaven, 19. August. Das Uebungs-Geschwader hat heute Morgen 6 Uhr die hiesige Rhebe verlassen, um sich mit dem aus der Weser kommenden Manövergeschwader in der Nordsee zu vereinigen und das Manöver fortzusetzen.

München, 19. August, Vorm. 11 Uhr 25 Min. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin passirten nach kurzem Aufenthalt den hiesigen prächtig geschmückten Bahnhof. Höchstliebden wurden von den Spitzen der Behörden empfangen und von dem zahlreichen Publikum mit begeistertem Jubel begrüßt.

Ausland.

Wien, 19. August. Auch die serbische Regentenschaft beglückwünschte den Kaiser zu seinem Geburtstage.

Wien, 19. August. Graf Julius Andrássy wird morgen vom Professor Dittel operirt werden. Er wird vorher sein Testament machen.

Provinzial-Nachrichten.

Strasburg, 18. August. (Messerhölzerei.) Wieder ist hier in der Masurenstraße eine Messerhölzerei vorgekommen. Ein Unteroffizier wurde Abends von einigen Kerlen überfallen, und gar bald der Messer seine traurige Rolle. Mit genauer Noth entkam der Unteroffizier, nachdem er schon mehrfach verwundet war, den gefährlichen Strocheln. Mit dem Seitengewehr war es ihm gelungen, die Mörder zu verteidigen und größeren Verwundungen vorzubeugen. Die Verwunden sind erkannt worden und sehen einer exemplarischen Bestrafung entgegen.

Zügel, 18. August. (Selbstmord.) Am Donnerstag Abend entging sich hier selbst in seiner Wohnung der Gerichtsbote Schachmeider, welcher sogleich herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren. Das Motiv zu dem Selbstmorde ist bis jetzt unbekannt.

Krojanke, 19. August. (Markt.) Zu dem heute hier abgehaltenen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, welcher vom schönsten Wetter begünstigt wurde, waren Käufer und Verkäufer in großer Menge erschienen, demgemäß entfaltete sich auch schon in früher Morgenstunden ein recht reger Geschäftsvorkehr. Der Anstich auf dem Viehmarkt war ungewöhnlich stark, und die Qualität der Waare ließ nicht zu wünschen übrig. Das Vieh wurde theuer bezahlt, namentlich die Pferde das Fettvieh ganz enorme Preise. Der Handel unter den Viehweidmatt, wemgleich zum Theil recht gutes Material zum Verkauf gelangte wurde. Der Krammarkt war mit Geschäftsbüden dicht besetzt, und recht flottem Handel setzten viele Handwerker den größeren Theil ihrer Waare ab.

Elbing, 19. August. (Gründung.) Die große Kautschuk-Fabrik waaren-Fabrik wird durch die Berliner Bank in Berlin in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Insterburg, 19. August. (Besitzwechsel.) Das Gut Gieselsdorf bei Insterburg ist für den Preis von 222 000 M. in den Besitz des Kaufmanns V. Döbring in Insterburg übergegangen.

Bromberg, 18. August. (Vergiftung.) Bestätigung.) In der Familie eines in der Schweigerstraße wohnenden Arbeiters ereignete vorgestern plötzlich der vierjährige Sohn. Der schnell herbeigerufene Arzt konstatierte sofort eine Vergiftung, und zwar, wie er bald ermittelt, eine Vergiftung durch den Genuß von Stedapfelsamen. Die angewandten Gegenmittel retteten das Kind von dem sicheren Tode, jetzt ist es außer aller Gefahr. Dasselbe hatte mit mehreren anderen Kindern mit den Samenkapfeln jener Giftpflanze gespielt, welche schwarzen Samenkörnern, die es für Mohn hielt, genossen. Eine vom Oberpräsidium in Posen eingetroffenen Verordnungsstelle die Wahl des Bürgermeisters Peterjon zum Stadtrath in Bromberg Kaiser bestätigt worden. Die Stelle des zweiten Bürgermeisters für unsere Stadt dürfte nunmehr ausgeschrieben werden.

Posen, 18. August. (Eisenbahnunfall.) Heute Mittag um 12 Uhr fuhr auf der Station Starolenta bei Posen der Rangirungszug mit der fahrende Güterzug gegen einen rangirenden Güterzug an. Der Warthebrücke so heftig an, daß 5 Wagen hinabgestürzt wurden. Die ständige zertrümmert die hohe Böschung hinabgestürzt wurden. Die Maschine des auffahrenden Güterzuges erlitt ebenfalls Beschädigungen. Zugführer des letztgenannten Zuges, welcher in dem gleichfalls beschädigten Gepäckwagen sich befand, trug erhebliche Quetschungen an der Brust davon und wurde mittelst des inzwischen eingetroffenen Rettungszuges nach Posen befördert. Nur wenige Meter weiter und die Zugführer auf der Warthebrücke karambolirt und waren in den tiefen Strom hinabgestürzt worden. Um 6¼ Uhr gelang es, das eine Fahrgeld wieder frei zu machen.

Wieder naht der Tag heran, an welchem der Grundstein zu dem stolzen Bau des Deutschen Reiches gelegt wurde. Die Ansicht, welche von einzelnen lauen Charakteren zu machen versucht war, als ob dieser Tag nun genugsam...

friedigte. Herr Perelli sowie Frau Tresper (Hedwig) haben durch ihr vortreffliches Spiel das Stück gestiftet und demselben zu dem sehr mächtigen Erfolg verholfen, der in andern Fällen gänzlich ausgeblieben wäre.

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,40-1,60 Mk. pro Str., Zwiebeln frische 15 Pf. pro Pfd., Nadieschen 10 Pf. pro 3 Bündchen, Gurken 10-30 Pf. pro Mandel...

(Strafammer.) In der heutigen Sitzung der Ferienstrafammer wurden verurtheilt: 1. der Arbeiter Valentin Stolarzki, ohne Domizil, z. Z. in Haft, wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis...

(Raubausschlag.) Die Sicherheitsverhältnisse der Umgegend unserer Stadt fangen an, eine recht bedenkliche Wendung zu nehmen, denn wir haben schon wieder von einem Anfall auf offener Straße zu berichten.

(Diebstähle.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden in der Bromberger Vorstadt an zwei Stellen vier Taschenuhren mittels Einsteigens durch offene Fenster gestohlen. Personen, welche der Polizeibehörde irgendwelche Anhaltspunkte über die Diebe zu geben wissen...

(Todesschlag.) Am Freitag Abend überfielen die Arbeiter Wilhelm Müller, Friedrich Lange und Bernhard Stasziwicz aus Neßau und Kohrmühle den Arbeiter Krüger aus Glinno auf der Dorfstraße zu Kottbus und erschlugen ihn mit Knütteln.

Mannigfaltiges.

(Ueber einen Unfall, der J. J. M. M. den Kaiser und die Kaiserin in Bayreuth) betroffen hat, berichtet die „Wiener Allg. Ztg.“: Sonnabend um 11 Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin von der Eremitage kommend, in das Schloss zurück.

(Denkmals-Enthüllung.) Bei Amanweiler in Lothringen hat am Sonntag unter großer Beheiligung und bei prächtigem Wetter die Enthüllung des Garbeichützen-Denkmals stattgefunden. Die Schlachtfelder waren seit Jahren nicht so zahlreich besucht als am Sonntag.

(Der Ausbruch einer Pockenepidemie in Berlin) wird nun auch von der „Nationalzeitung“ bestätigt. Die Epidemie ist jedoch nur klein und bisher auf zwei Häuser in der Steinmeyerstraße beschränkt geblieben.

Da die vorhandenen Mittel (12 596 Mk.) nicht ausreichen, um das von Professor Schaper bereits in Angriff genommene Denkmal fertig zu stellen, so erläßt der Denkmalsauschuß jetzt einen Aufruf zu öffentlichen Sammlungen.

(Ludolf Waldmann), der Verfasser und Komponist des zu unheimlicher Popularität gediehenen Liedes von der kleinen Fischerin, hat sich durch den über die ganze Welt ausgebreiteten Siegeslauf des Hymnus veranlaßt gefühlt, ein Gegenstück dazu unter dem Titel „der Fischerknabe“ zu verfassen.

(Verurtheilt.) Das Landgericht in Regensburg verurtheilte den 12jährigen Handelsmannsohn Johann Datschner von Schwabing, welcher sich zweier Diebstahlsvergehen schuldig gemacht hatte, zu einem Jahre Gefängnis.

(Sämtliche Bäckergehilfen Livornos) haben am vorigen Sonnabend die Arbeit eingestellt.

Gingefandt.

Der Weg von der Bromberg-Argenauer Chaussee nach Schlüssel-mühle ist von den Kessauer Besitzern durch Ablagerung von Ziegelschutt und Kies in einen guten Zustand versetzt worden.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

Table with 3 columns: Tendency of the stock market, various bond and commodity prices, and exchange rates. Includes items like 'Ruffische Banknoten p. Kassa', 'Deutsche Reichsanleihe', etc.

Berlin, 18. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Seit vorgestern standen zum Verkauf: 3357 Rinder, 13 081 Schweine, 1584 Kühe, 25 085 Hammel.

Königsberg, 19. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pSt. ohne Faß geschäftlos. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 57,00 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 37,00 M. Gd.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 20. August 1889.

Wetter: heiß. Weizen matt 120 Pfd. frank mit Auswuchs 150 M., 125 Pfd. hell, klamm 167 M., 127/8 Pfd. hell, klamm 170 M., 130/1 Pfd. hell, klamm 173 M.

Solzverkehr auf der Weichsel. Am 19. August sind eingegangen: von Gebr. Don, Ehrlich und Endelmann durch Sommerfeld 4 Trafen, 178 Kiefern-Rund-Holz, 5201 Kiefern-Balken...

Wetter-Aussichten

für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

Für Mittwoch den 21. August. Wolkig, theils sonnig und heiter, theils bedeckt und Regen, Mittags warm und schön, sonst kühl. Nachts kalt, wandernde Wolken. Schmächer bis frischer Wind. Im Süden Gewitter.

Donnerstag den 22. August. Stark wolkig, kühl, Mittags schwül, Sonnenschein, vielfach bedeckt, trübe und Regen mit Gewittern, zum Theil klar. Frischer, kühler Wind. Nebel an den Küsten.

Freitag den 23. August. Theils fast klar, meist sehr wolkig bei Sonnenschein, vielfach bezogen, trübe, Regen und Gewitter. Mittags warme schwüle Luft, sehr kühler Wind. Früh, Abends und Nachts empfindlich kühl. Lebhafter Wind. Nebel an den Küsten.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX, Kollingasse 4.

Bekanntmachung.

Zur bevorstehenden Einquartierung des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommer'sches) Nr. 14 vom 26. August bis 2. September sind noch Quartiere für Offiziere und Unteroffiziere, Geschäftszimmer (Bureau's) sowie Stallungen für Pferde erforderlich.

Hausbesitzer und Miether, welche geeignete Räume gegen Entschädigung herzugeben geneigt sind, wollen dieses **schleunigst** in unserem Einquartierungsbureau angeben. Thorn den 16. August 1889.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rubinkowo, Blatt 21, auf den Namen des **Jacob Sonnenberg** eingetragene, zu Rubinkowo belegene Grundstück am **11. Oktober 1889**

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,94 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,49,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 18 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 13. August 1889.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenbauers **Eduard Heymann** zu **Möck** wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.

Thorn den 13. August 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Marcus Aptekmann** zu **Thorn** wird nach vollzogener Schlussvertheilung aufgehoben.

Thorn den 13. August 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Bauparzellen = Verkauf.

Von dem früher Sztukowski'schen Grundstück zu M. Möck, gegenüber dem **Born** u. **Schütze'schen** Fabrikgrundst., sind noch 3 **sehr günstig** gelegene Bauparzellen **preiswerth** und bei **mäßiger** Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft durch **C. Pietrykowski**, Neust. Markt 255 II.



Rambouillet-Vollblut-Heerde Sängerau

per Thorn Westpr.

Abst. siehe „Deutsches Heerdbuch“ Band III pag. 128 und Band IV pag. 157.

XXIII. Auktion

über ca.

60 Ramb.-Vollbl.-Böcke

am

Sonnabend, 24. August c.

Nachmittags 1 Uhr.

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Frankfurter

Pferde-Lotterie

Ziehung am 9. Oktober cr.

Loose à 3 Mk.

zu haben bei **C. Dombrowski-Thorn**.

Bestellungen von auswärts sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

Königsberger Bier

aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker) empfiehlt in Gebinden und Flaschen **B. Zeidler.**

Die in unserem Grundstück **Breitestraße 87/88** belegenen **Kellerräume**, bestehend aus 5 Zimmern mit Entree, Küche, Zubehör und angrenzenden Lagerräumen, in welchen seit Jahren ein **flottes**

Weingeschäft

betrieben wurde, sind vom 1. Oktober cr. zu vermieten. **Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38 empfiehlt sich zu **Aufnahmen** jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Weinen

Kownoer Schnupftaback

kräftig, wohlriechend und gesund, weithin bekannt und beliebt, halte ich Wiederverkäufern zu billigsten Engros-Preisen angelegentlichst empfohlen. Probe-Pakete franko unter Nachnahme.

C. Hirschfeld, Culm.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 60. Geschäftsjahr waren ult. 1888 bei der Gesellschaft versichert:

40386 Personen mit einem Kapitale von . . . Mk. 144.279.926. 17 Pf.

und Mk. 171.880. 72 Pf. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1888 . . . Mk. 38.087.886. 03 Pf.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1888 für

18.444 Sterbefälle gezahlt . . . Mk. 5.455.918. 01 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparaffen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1a—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinntheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinntheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 17,25 Prozent einer Jahresprämie,

„ „ zweite „ „ „ „ 38,95 „ „ „ „

„ „ dritte „ „ „ „ 52,33 „ „ „ „

„ „ vierte „ „ „ „ 63,20 „ „ „ „

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In **Möck** von **J. Schnibbe**.

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir. Nur nicht mit Kreuz und Anker. Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden etc. Näheres in dem jeder Pl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Verkaufsstelle a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der entscheidenden Depositeure. **Central-Depot, M. Schulz, Hannover.** Haupt-Depot: **A. G. Mielke & Sohn** in Thorn. Depots: **Apoth. C. Zlotowski** in Gollub; **Alex. Petri** in Znowrazlaw; **Victoria-Drogerie** in Bromberg; **J. Rybicki & Co.** in Kulm, sowie in den meisten Apotheken.

„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“

Einzig nur durch den „**Hygrometer**“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Bereins-Centrale in Franendorf**, Post Wilshofen in Bayern, verfertigten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark.

Tuchhandlung Carl Mallon Thorn, Alter Markt 302, empfiehlt **Luche und Burgins, Anzugs, Paletots u. Hosenstoffe, Wagentuch u. Wagenrips, Pserdedecken, Säcke u. Pläne, Schwarze Cachemirs.**

Echt astrach. Caviar, großförmig, empfehlen billigst **A. G. Mielke & Sohn,** Inh. A. G. Mielke jun.

Kupfervitriol zum Beizen des Weizens empfiehlt billigst die **Drogenhandlung Adolf Majer, Thorn.**

Frische Heringe empfehlen en-gros & en-detail **A. G. Mielke & Sohn,** Inh. A. G. Mielke jun.

Ich bin befreit von den lästigen Sommerprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife.** Borrätig: Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Lager feiner Künstlerfarben, Mal- und Zeichen - Utensilien. Gefüllte Tuben für Aquarell- u. Oelmalerei. Paletten, Pinsel in allen Gattungen, Malpapier, Malerleinen, Malbretter, Radirmesser, Fixatif, Copalfirnis, grösste Auswahl in Zeichenpapieren, Malvorlagen, Holzschalen zum Bemalen etc. etc. Da die Farbenscala sehr umfangreich ist, so werden etwa nicht vorrätige Tuben in kurzer Frist besorgt. **Die Buchhandlung, Musikal.- u. Kunsthandlung von E. F. Schwartz.** Nach gut bestandenen Examen habe ich mich hiermit als **Hebeamme** niedergelassen und empfehle mich vorkommenden Falls bestens. **Frau A. Kosmund, Neust. Markt 140, II.**

2 Abfackohlen vom Dom. Steinauer „Bercheron“ gefallen. Einen Jährigen schönen schwarzeffekten **Zuchtbullen** aus der Golenzer Viehherde (edl. Holländer) verkauft **Steinau b. Tauer Schlee.**

Wäsche wird in und außer dem Hause sauber geplättet bei **Milbrandt, Gerechtheitr. 100.**

2 Nähmaschinen, gut erhalten, sind billig zu verkaufen. Anzusehen von 9—12 Uhr Vormittags. **Brückenstr. 14.**

Möbel, Küchengeräthe u. a. m. umzugs halber billig zu verkaufen **Gerechtheitr. 122, 3 Treppen.**

Biegel 1. Klasse Gut gebrannte **S. Bry.** sind noch billig abzugeben. Ein solcher gewandter **Schrittseher** findet dauernde Kondition. **C. Dombrowski, Buchdruckerei Thorn.**

Tüchtige Zimmergesellen sowie auch ein **Polier mit Zimmergesellen** finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung auf der Stadt-Encinte. **P. Reitz, Bauunternehmer.**

Schlosser und Schmiede erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Rob. Majewski, Thorn.**

Malergehilfen und **Aufreißer** sucht **A. Baermann, Malermeister.** Suche zum sofortigen Antritt ein anständiges **Kindermädchen** für die Nachmittagsstunden. **Frau Baumeister A. Degen, Brombergerstraße.**

Unfallanzeigen sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Zum 1. Oktober cr. wird eine anständige **Mitbewohnerin** gewünscht. Zu erf. in der Expedition dieser Zeitung.

1 Wohnung, Stube, Kofen u. Küche, wird zum 1. Oktober in der Stadt zu mietzen gesucht. **Gef. Offerten mit Preisangabe unter M. S. an die Exped. dieser Zeitung.**

1 Wohnung, 125 ist 1 Wohn., 2 St., Küche, verheugungshalber zum 1. Okt. zu verm.

1 Wohnung von 2 u. 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten. **Liedtke, Kulmer Vorstadt.**

1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, in 1. od. 2. Etage, ist zu verm. **Breitestr. 90b.**

Eine möbl. Wohnung u. 1 kl. Familienwohnung zu verm. **Tuchmacherstr. 183 I.**

Eine Wohnung, von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. **O. Hempfer, Bromberger Vorstadt.**

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Die Wohnung, seither vom Herrn Lieutenant Eisenhardt bewohnt, ist sofort zu vermieten. **W. Zielke, Copernicusstr.**

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten. **J. Dinter, Schillerstraße 412.**

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet und Küche Preis 400 Mark ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Max Braun, Breitestr. 5.**

1 gut möbl. 3. u. Kab. vom 1. September billig z. verm. **Strobandstr. 21 I. Tr. n. v.**

Eine f. Wohn. von 3 Zim., Küche u. Zub., 1 Tr., ist in der **Tuchmacherstr.** z. verm. Näheres **Neust. Markt 147/48, 1 Tr. links.**

1 Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten **Neustadt 239.**

Verloren ein **Graunten-Armband** in der Stadt. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped.

Schützenhaus-Garten. A. Gelhorn. **Mittwoch den 21. August cr. Grosses Concert** ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pommer. Nr. 14) unter Leitung des Königl. Musikdirektors **Herrn Müller.** Anfang 8 Uhr. **Entree 20 Pf.** Bon 9 Uhr ab **Schnittbilletts à 10 Pf.**

Piederkrantz Mittwoch den 21. d. Mts. präc. 9 Uhr Abends **Übung mit Orchester** Um vollständiges Erscheinen wird gebeten

Sommer-Theater Thorn (Victoria-Saal). **Mittwoch den 21. August cr.** Mit kleinen Preisen.

Die Himmelsleiter Operettenposse in 4 Akten von **Wagner und Weller.** Musik von **Steffens** 1. Parquet und Loge 75 Pf. anderen Plätze 50 Pf. im Vorverkauf

Man hat der Regisseur Sommer-Theaters, Herr Franz Krüger, sein Benefiz?? Mehrere Theaterbesucher.

Nr. 186 der „Thorner Presse“ kauft die Expedition.

Mühlentabiffement in Bromberg Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	19. 8.	19. 9.
Weizengries Nr. 1	16,40	16,40
Weizengries Nr. 2	15,40	15,40
Kaiferauszugmehl	15,40	15,40
Weizenmehl 00	13,20	13,20
Weizenmehl 00 weiß Band	13,20	13,20
Weizenmehl 00 gelb Band	13,20	13,20
Weizenmehl 0	11,20	11,20
Weizen-Futtermehl	11,20	11,20
Weizen-Meie	11,20	11,20
Roggenmehl 0	10,40	10,40
Roggenmehl 0/1	9,60	9,60
Roggenmehl I	9,60	9,60
Roggenmehl II	9,60	9,60
Commis-Mehl	5,00	5,00
Roggen-Schrot	16,50	16,50
Roggen-Meie	15,00	15,00
Groß-Graupe Nr. 1	14,00	14,00
Groß-Graupe Nr. 2	14,00	14,00
Groß-Graupe Nr. 3	13,00	13,00
Groß-Graupe Nr. 4	12,50	12,50
Groß-Graupe Nr. 5	12,50	12,50
Groß-Graupe Nr. 6	13,00	13,00
Groß-Graupe grobe	13,00	13,00
Groß-Graupe Nr. 1	12,00	12,00
Groß-Graupe Nr. 2	11,00	11,00
Groß-Graupe Nr. 3	9,60	9,60
Groß-Kochmehl	15,00	15,00
Groß-Futtermehl I	14,00	14,00
Buchweizengröße I.	14,00	14,00
Buchweizengröße II.	14,00	14,00

Thorner Marktpreise

Benennung	16. 8.	17. 8.	18. 8.
Weizen	16,50	16,50	16,50
Roggen	14,00	14,00	14,00
Gerste	11,00	11,00	11,00
Hafer	8,00	8,00	8,00
Lupinen	10,00	10,00	10,00
Wicken	10,00	10,00	10,00
Stroh (Nicht)	12,00	12,00	12,00
Heu	22,00	22,00	22,00
Erbsen	12,00	12,00	12,00
Kartoffeln	7,80	7,80	7,80
Weizenmehl	17,00	17,00	17,00
Roggenmehl	14,00	14,00	14,00
Rindfleisch v. d. Keule	1,20	1,20	1,20
Bauchfleisch	1,20	1,20	1,20
Kalb'sfleisch	1,20	1,20	1,20
Schweinefleisch	1,20	1,20	1,20
Geräucherter Speck	1,20	1,20	1,20
Hammelfleisch	2,20	2,20	2,20
Ebutter	30	30	30
Eier	1,20	1,20	1,20
Krebie	1,20	1,20	1,20
Nale	1,20	1,20	1,20
Zander	1,20	1,20	1,20
Hechte	1,20	1,20	1,20
Barsche	1,20	1,20	1,20
Schleie	1,20	1,20	1,20
Weißfische	1,20	1,20	1,20
Milch	1,20	1,20	1,20
Petroleum	1,20	1,20	1,20
Spiritus	1,20	1,20	1,20
Spiritus(denaturirt)	1,20	1,20	1,20

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
August	25	26	27	28	29	30
September	1	2	3	4	5	6
Oktober	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30